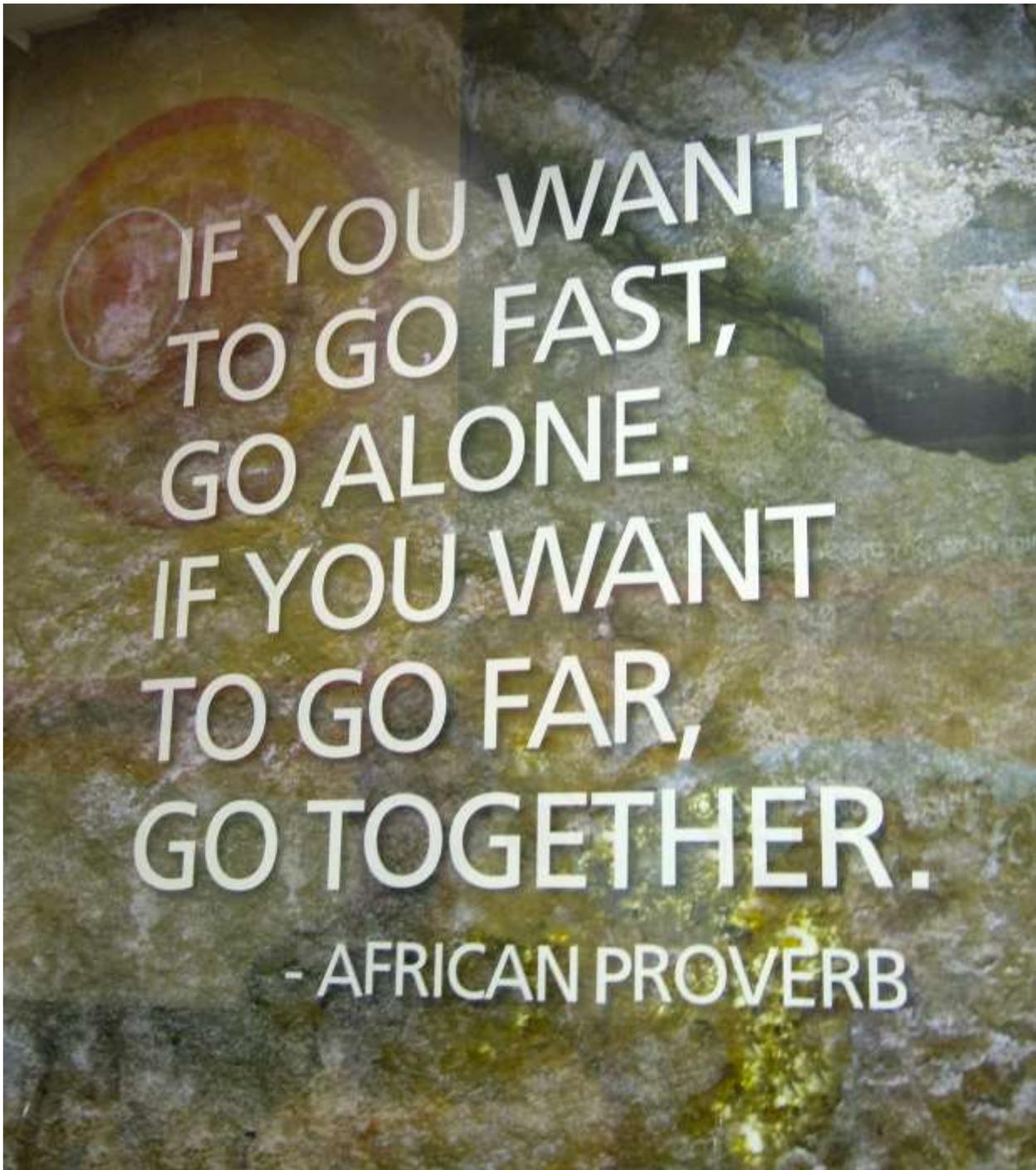


gemeinde arlesheim

Gemeindebibliothek Arlesheim
Jahresbericht 2015



Gemeinsam ein Schaufenster gestalten...Viele Hände führen zum Ziel... Kreativ sein in der Bibliothek...



Gemeinsam geht es besser... Lernen in der Bibliothek



Liebe Leserinnen und Leser

Wenn du schnell gehen willst, gehe allein, wenn du weit kommen willst, gehe mit andern.

Auf dieses afrikanische Sprichwort bin ich in der Abflughalle in Johannesburg gestossen und es dünkt mich, es passe auch sehr gut für unseren Bibliotheksalltag. Gemeinsam im Team und mit andern war vieles möglich im letzten Jahr:

Gemeinsam

- interessante Anlässe mit Rudolf Strahm, Rolf Lappert und Nik Hartmann durchführen.
- mit der Gemeinde Arlesheim 7'587 Franken dem Schweizer Hilfswerk SolidarMed überweisen für die medizinische Arbeit in Afrika.
- mit andern Bibliotheken die Bibliofreak Bibliothekswerbekampagne starten.
- an 43'560 Besucher 99'644 Medien ausleihen und unsere Bibliothek zu einem lebhaften Treffpunkt und Ort des Austausches machen.
- Verse ausprobieren oder Märchen und Geschichten hören und sich kennen lernen.
- ein Schaufenster gestalten.
- gemeinsam im Schwimmbad in Bücher eintauchen.
- planen, träumen, staunen, lesen, diskutieren.

Ich hoffe, dass es uns auch im Jahr 2016 gelingt, gemeinsam auf einer interessanten Reise zu sein, wie Rose Ausländer dies so wunderbar in Worte gefasst hat.

Gemeinsam

Vergesst nicht
Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsere
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen

Arlesheim im Februar 2016, Kathi Jungen

Machen Sie mit bei der BiblioFreak Kampagne!

Holen Sie sich gratis einen coolen Velosattelschutz in unserer Bibliothek! Gehen Sie auf die Kampagnenseite <http://www.bibliofreak.ch/library> und tragen auch Sie sich als BiblioFreak mit einem Testimonial für unsere Gemeindebibliothek ein:

Sagen Sie uns, ob Sie ein KrimiFreak oder FilmFreak sind... oder was Sie an unserer Bibliothek schätzen.

Am 23. April 2015, am internationalen Tag des Buches, sind die Bibliotheken der Nordwestschweiz in die schweizweite Kampagne BiblioFreak gestartet. Gemeindebibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt-, Universitäts- und Kantonsbibliotheken werben aktiv mit der Kampagne.

Ich bin ein BiblioFreak...! In jedem von uns schlummern Interessen und Leidenschaften. Jeder ist ein „Freak“ von etwas – einer Sache, einer Epoche oder einer prominenten Persönlichkeit. Ziel des Aktionsprogramms ist es, darauf hinzuweisen, wie wichtig Bibliotheken sind, welche vielfältigen Angebote Bibliotheken heute bieten und welche Rolle sie in unserem Leben spielen. Wie erhofft wurden bereits zahlreiche Leute aufmerksam und haben sich spontan auf www.bibliofreak.ch als Freaks eingetragen oder direkt zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihnen Bibliotheken für ihre Interessen sind.

Eine gemeinsame Website wurde eingerichtet (www.bibliofreak.ch) sowie ein Facebook-Account (www.facebook.com/bibliofreakCH). Darauf haben bereits viele Personen ihre persönliche Verbindung zu ihrer Bibliothek ausgedrückt. Aber auch ausserhalb der digitalen Welt wird BiblioFreak aktiv – weil sich das wahre Leben immer noch offline abspielt. Es werden Anlässe in- oder ausserhalb der Bibliotheken stattfinden, bei denen die Leute gemeinsame Interessen entdecken und teilen sollen. Viele Bibliotheken der Region beteiligen sich an dieser Aktion.

Gemeinsam organisieren wir am Sonntag 19. Juni 2016 eine Wanderung mit dem Autor Daniel Zahno im Baselbiet. Kommen Sie mit! Wir sind WanderFreaks!



Bibliothekseinführung aller 8 Kindergartenklassen



Gemeinsam der Bibliothek auf der Spur...





Gemeinsam Ballett oder Dinosaurier entdecken ...





20. März 2015 Rudolf Strahm – Die Akademisierungsfalle

Im Emmental aufgewachsen, absolvierte Rudolf Strahm zuerst eine Lehre als Laborant, studierte danach Chemie an der Ingenieurschule Burgdorf und später Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft an der Uni Bern. Neben der Politik und seinen beruflichen Tätigkeiten für verschiedene Verbände schrieb er über ein Dutzend Bücher zu Wirtschaftsfragen. Bücher wie "Warum sie so arm sind?" oder "Warum wir so reich sind?" halfen Zusammenhänge der weltweiten Wirtschaft besser zu verstehen. An diesem Abend, haben 85 Personen erfahren, warum es sich für die Schweiz lohnt, die Berufsbildung zu pflegen und zu fördern.

Unter folgendem Link finden Sie einen TV- Beitrag zum Anlass ab Min. 3'35:

<http://video.fadeout.ch/de/arlesheimaktuell/arlesheim/27032015/?embed=1>



„Gute Berufsleute sind entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz.“ Rudolf Strahm
Unsere neue Medienrückgabebox wird fachmännisch installiert.

Berufsbildung als Königsweg

Der ehemalige Preisüberwacher und Ex-Nationalrat Rudolf Strahm zeigte am Freitagabend im reformierten Kirchgemeindehaus den Wert der Berufsbildung auf und informierte über das Bildungssystem der Schweiz.

Isabelle Hitz

Rudolf Strahm forderte in seinem gut besuchten Vortrag zu seinem neuen Buch «die Akademisierungsfalle» mehr Anerkennung und Förderung des Nicht-Akademischen Ausbildungswegs. Das duale Bildungssystem, wie es in der Schweiz und in den übrigen deutschsprachigen Ländern praktiziert wird, sei einerseits für die geringe Jugendarbeitslosigkeit, andererseits aber auch für die starke wirtschaftliche Stellung der Berufsbildungsländer verantwortlich. Diese weisen im europäischen Vergleich die tiefsten Maturaquoten auf, sind aber zugleich Spitzenreiter in der Industrieproduktion pro Kopf und verfügen über die grösste Exportkraft in Europa. Der wirtschaftliche Erfolg der Berufsbildungsländer ist laut Strahm im Wesentlichen auf das Berufsbildungsangebot zurückzuführen. Denn die übrigen europäischen Länder, die in die Akademisierungsfalle getappt sind und nur eine Vollzeitausbildung an Universitäten und Fachhochschulen kennen, weisen dramatisch höhere Jugendarbeitslosenquoten auf und sind wirtschaftlich klar schwächer.

Grossartiges Ausbildungsangebot

«Die Jugendlichen in der Schweiz haben ein grossartiges Ausbildungsangebot», betonte Strahm, denn sie haben die Wahl zwischen einer akademischen und einer beruflichen Ausbildung. Im Gegensatz zu früher ist eine Berufslehre heute keine Karriere-Sackgasse mehr, denn im Schweizer Bildungssystem gibt es «keinen Abschluss ohne Anschluss». Wer eine Berufslehre nach drei bis vier Jahren mit einem Fähigkeitszeugnis abschliesst, hat die Möglichkeit, eine eidgenössische Berufs- oder höhere Fachprüfung abzulegen oder sein Wissen an



Engagiert: Rudolf Strahm sprach an dem von der Gemeindebibliothek Arlesheim organisierten Abend über die Bedeutung der Berufsbildung. FOTD: ISABELLE HITZ

einer höheren Fachschule zu vertiefen. Auch kann nach bestandener Fachmaturität eine Fachhochschule, Universität oder technischen Hochschule besucht werden. Die höhere Berufsbildung an einer höheren Fachschule sei dabei ebenso hoch zu gewichten wie eine akademische Ausbildung, betonte Strahm. Oft sei das dort vermittelte Wissen sogar aktueller und die Abgänger in Industrie und Gewerbe begehrter als Bewerber mit einem akademischen Hintergrund. Weiter sind Arbeitnehmer mit einer höheren Berufsbildung häufiger in Kaderfunktionen zu finden. Zudem hat sich das Lohnniveau demjenigen von Akademikern angepasst.

«Eine Berufslehre und die anschließende höhere Berufsbildung ist heute also ein Königsweg», fasst Strahm zusammen. Der Königsweg hat aber auch seine Schattenseiten: Er ist teuer und eine Titeliäquivalenz fehlt ebenso wie eine internationale Einbettung. Dies sollte dringend verändert werden, will die Schweiz weiterhin erfolgreich bleiben.

Auch müssten Eltern und Erzieher wissen, dass man auch über die Berufsbildung Karriere machen kann und die Jugendlichen darüber informieren und angemessen begleiten. «Schlüsselfiguren dabei sind die Lehrpersonen», stellt Strahm klar und kritisierte gleichzeitig den Entscheid der beiden Basel, die im Lehrplan 21 das Schulfach «Berufliche Orientierung» nur für ein Jahr und nur mit einer Stunde pro Woche in die Stundentafel nehmen anstatt während dreier Jahre.

Strahm forderte aber auch eine Lenkung im Bildungssystem: Der Mangel an Ärzten, Pflegepersonal und Menschen in den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sei hausgemacht durch den Numerus Clausus, ein mangelndes Ausbildungsangebot und die Sprachlastigkeit der Gymnasien und sollte dringend durch eine angemessene Ausbildungspolitik korrigiert werden. «Denn Wirtschaftspolitik ist immer auch Bildungspolitik».

Mitglieder der Bibliothekskommission

Präsidentin
 Vizepräsident
 Vertreterin des Domplatzschulhauses
 Gemeinderatsvertreter
 Kommissionsmitglied/ Aktuar
 Bibliotheksleiterin

Heidi Mori
 Willi Herzig
 Barbara Borer
 Markus Eigenmann
 Michael Stebler
 Kathi Jungen

Die Bibliothekskommission traf sich zu 2 Sitzungen.

Mitarbeiterinnen der Bibliothek

Bibliotheksleiterin
 Einkauf und Betreuung Bücher
 Erwachsene Belletristik und Sachbuch,
 Hörbücher Erwachsene
 Sprachkurse

Kathi Jungen

Stellvertretende Bibliotheksleiterin
 Einkauf und Betreuung Bücher Kinder und
 Jugendliche Belletristik und Sachbuch,
 Einkauf und Betreuung Comics Kinder und
 Jugendliche, Einkauf Bilderbücher

Isabella Schumacher

Mitarbeiterin
 Einkauf CD-ROM, Hörbücher Erwachsene, Zeitschriften
 Einkauf Bücher Erwachsene Belletristik und Sachbuch,
 Comics Erwachsene

Lea Geiger

Mitarbeiterin
 Einkauf DVDs Erwachsene und Kinder

Katja Bielser

Mitarbeiterin
 Einkauf und Betreuung Hörmedien Kinder und Jugend

Annette Biel

Dank

Ganz herzlicher Dank gebührt meinem Team, das wie immer mit grossem Engagement und mit Leidenschaft unsere Bibliothek zu einem Ort des Verweilens und Wissens macht. Gemeinsam haben wir ein interessantes Bibliotheksjahr mit vielen Höhepunkten bewältigt.

Herzlichen Dank allen, die unsere Bibliothek mitgestalten und beleben: allen Mitgliedern der Bibliothekskommission für das Mitdenken und Mitarbeiten, unseren Nutzerinnen und Nutzern, die in grosser Zahl und mit Freude unser Angebot nutzen und Betrieb und Leben in unsere Bibliothek bringen, der Gemeinde Arlesheim für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung, Frau Yvette Harder, die mich begleitet und unterstützt, Herrn Thomas Schmidli, der dafür sorgt, dass PCs und der Server einwandfrei funktionieren, Frau Bahtije Hajdari für die Raumpflege, Herrn Stefan Maticak, der als Fotograf unsere Veranstaltungen dokumentiert, den Angestellten der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit und den Mitarbeitern des Werkhofs, die bei allen Anlässen die Plakate aushängen und die Stühle und Bühnenelemente transportieren.

Web-Opac OPEN

Seit dem Jahr 2004 verfügt unsere Bibliothek über einen Internetzugang zu unserem Bibliothekskatalog für Nutzerinnen und Nutzer.

Seit zwei Jahren haben wir den neuen, zeitgemässen Web-OPAC OPEN mit zahlreichen attraktiven Portalfunktionen installiert, der es uns erlaubt, unser Bibliotheksangebot im Internet einfach, wirkungsvoll und professionell zu präsentieren und auch selber zu pflegen.

Veranstaltungskalender, digitale Medienangebote, eine spezielle Kinderseite, attraktive Links, Informationen und vieles mehr kann die Bibliothek in attraktivem Design professionell im Web präsentieren:

OPEN bietet alles, was eine moderne Bibliothek für eine erfolgreiche Präsenz im Internet braucht:

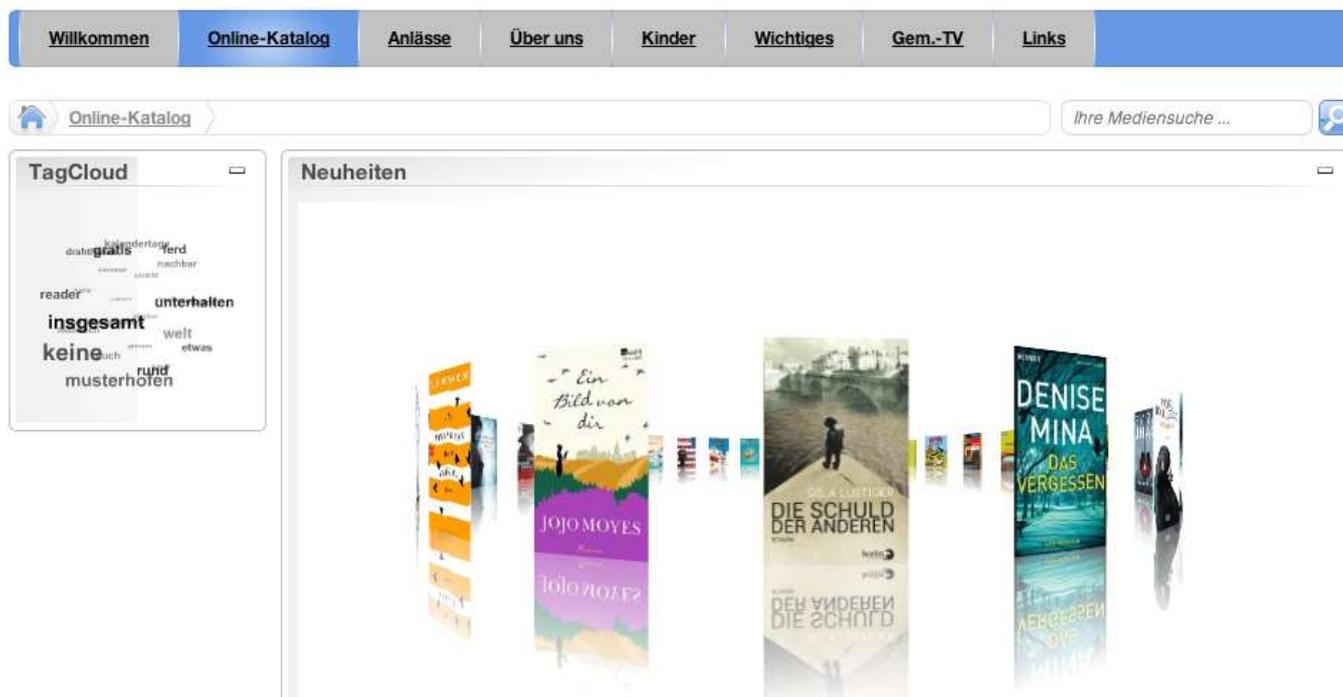
Eine moderne Suchmaschinen-Technologie ermöglicht den BenutzerInnen eine schnelle und komfortable Mediensuche.

Mit einer 3D-Galerie spezieller Buchtitel, animierter "Tag-Cloud" mit häufigen oder wichtigen Suchbegriffen, Quicklinks und mit zahlreichen Portalfunktionen schafft OPEN wichtige Ausleihreize für BenutzerInnen.

Mobil-Version: Unsere Bibliothek kann ab sofort immer dann bei unseren Nutzern sein, wenn sie gebraucht wird. Unsere Nutzerinnen haben damit das komplette Bibliotheksangebot immer auf dem Smartphone dabei. Sie können überall Medien recherchieren, reservieren oder verlängern und zahlreiche andere Dienstleistungen nutzen.

Überzeugen Sie sich selbst: <http://webopac.bibliothek.arlesheim.ch/>

Gemeindebibliothek Arlesheim



Digitale Bibliothek

Mitglieder der Gemeindebibliothek Arlesheim können 15'000 Bücher, Filme, Musiktitel und Hörbücher aus dem Internet beziehen, auf ihren PC herunterladen oder online geniessen – bequem von zu Hause aus oder wo immer sie sich aufhalten und dies rund um die Uhr. Für Mitglieder der Gemeindebibliothek wird der Zugang kostenlos in der Bibliothek aufgeschaltet. Mehr Infos: <http://www.e-kbl.ch>

11. September 2015: Lesung mit Rolf Lappert - Über den Winter

Rolf Lappert, der CH Buchpreisträger 2008, brachte seinen neusten Roman „Über den Winter“ mitten im August in den Handel. Er las für 100 Interessierte im reformierten Kirchgemeindehaus Arlesheim.

„Lennard Salm ist fünfzig und als Künstler weltweit durchaus erfolgreich. Als seine älteste Schwester stirbt, kehrt er zurück nach Hamburg und in die Familie, der er immer entkommen wollte. So schnell wie möglich will er wieder zurück in sein eigenes Leben. Aber was ist das, das eigene Leben? Salm's jüngere Schwester Bille verliert ihren Job, sein Vater nähert sich immer schneller der Hilflosigkeit. Einen funkelnden Winter lang entdeckt Salm, dass niemand jemals alleine ist. Er lernt seine Eltern und Geschwister neu kennen. Rolf Lappert erzählt vom Wunder der kleinen Dinge und von dem, was heute Familie bedeutet. Jedes Detail leuchtet in diesem zarten, großen Familienroman.“ Quelle: Hanser

Unter folgendem Link finden Sie einen TV- Beitrag zum Anlass:

http://video.fadeout.ch/arlesheimaktuell/arlesheim/11092015?#topic_3.



Gemeinsam Rolf Lappert kennen lernen und erleben...



Kultur.

Basler Zeitung | Mittwoch, 26. August 2015 | Seite 20

Neuer Aufbruch im Abbruchquartier

In der Auswahl für den Deutschen Buchpreis: Rolf Lapperts fabelhafter Roman «Über den Winter»

Von Christine Richard

Rolf Lappert ist der grosse Reisende unter den Schweizer Gegenwartsauteuren. Aufenthalte in Frankreich, ein Haus in Irland, gewagte Bergtouren, ausgedehnte Reisen in die Karibik, nach Amerika und Asien. Seine Romane drängen hinaus ins Abenteuer und gleichzeitig zurück zu den eigenen Ursprüngen.

«Nach Hause schwimmen», so heisst sein Roman, für den er 2008 den ersten Schweizer Buchpreis erhielt. Jetzt geht es endgültig heim. Seit 2011 lebt Lappert wieder in der Schweiz – ein Heimkehrer wie auch die Hauptfigur seines neuen Romans. Was bleibt, ist diese Doppelbewegung beim Erzählen, vorwärts, zurück.

«Über den Winter» heisst der Roman. Rolf Lappert entdeckt ein Reiseland, in dem zuvor noch nie ein Schriftsteller war: eine verwaiste Siedlung am Rande einer Grossstadt. Sie liegt nicht in einem Entwicklungsland, sie heisst Hamburg.

Besuch im Krisenrandgebiet

Das ist das Spektakuläre an diesem Roman: Das Land der unbekannteren Möglichkeiten liegt gleich nebenan in einem kaputten Quartier. Vielleicht wohnen die eigenen Grosseltern noch dort in ihrem maroden Siedlungshäuschen, oder ein arbeitsloser Freund ist da gestrandet. Jeder kann so ein Krisenrandgebiet besuchen, aber keiner geht gerne hin. Nur Lappert. Nur seine Hauptfigur.

Der Mann ist ein recht erfolgreicher Konzeptkünstler, Ende vierzig, und er heisst Lennard Salm. Salm wie Lachs. Und wie ein Lachs zum Laichen zurückkommt, so kehrt Salm nach Hause zurück, zu seinem Vater, der mit seiner polnischen Pflegerin in einer halb leeren Wohnung bei Hamburg haust.

Das Geld ist knapp, das Mobiliar musste verschleibt werden, und auch der Hausbesitzer muss verkaufen. Vielleicht fliegen Vater und Sohn bald aus ihrer Wohnung. Vielleicht auch nicht. Vielleicht ist dieses vergarmelte Haus am Rande der städtischen Zivilisation überhaupt unverkäuflich. Genau weiss man nicht. Gut so.

Strandgut von Bootsflüchtlingen

Rolf Lappert, wenn er gut ist, erzählt vom Ungefähren auf eine sehr präzise Art. Nach seinem krausen Abenteuerroman «Auf den Inseln des letzten Lichts», 2010 und einem überzogenen Jugendroman («Pampa Blues», 2012) hat er diesmal wieder ein ziemlich gutes Buch geschrieben.

Im Prolog führt er uns zunächst an den südlichen Strand einer verrottenden Ferienkolonie – quasi das Gegenbild zum norddeutschen Abbruchquartier. Hier wie dort: Die Gegend wird



Erzählwerk wird Kunst. Rolf Lapperts (56) neuer Wurf eröffnet ungeahnte Möglichkeiten. Foto Peter-Andreas Hassler

vom reichen weissen Mann aufgegeben. Hier wie dort wabert Gewalt.

Der Konzeptkünstler Salm sammelt Strandgut von verschollenen Bootsflüchtlingen. In seinem Kellerbunker geht der Vorrat zu Neige; die Einheimischen sind voller Hass, und ob der afrikanische Taxifahrer ihn zum stundenlang entfernten Flugplatz bringen wird, ist ungewiss. Als Salm ein totes Baby in einem gekenterten Boot entdeckt, findet er es zunehmend obszön, aus dem Hab und Gut von Flüchtlingen eine Ausstellung zu machen. Ein Freund bringt ihm die Nachricht, dass seine Schwester gestorben sei. Salm fliegt heim – in eine Stadt, die mal asiatisch, mal türkisch wirkt; eine Stadt, wo sich Jugendliche aufhören wie Krieger eines exotischen Stammes. Die Stadt heisst Hamburg.

Wir erkennen unser eigenes Land nicht wieder vor lauter Fremdem. Einerseits. Andererseits gibt es für den polyglotten Salm zunächst nichts Langweiligeres als die eigene Heimat und Familie. Die Beerdigung seiner älteren Schwester geht erstaunlich schmerzfrei über die Bühne. Mit seiner kecken jüngeren Schwester versteht er sich. Und die vielen Fremden? Man braucht sie – und je ärmer man ist, desto mehr. Die lettische Kellnerin in der Kneipe; die polnische Pflegerin für den Vater.

Die Armen, die Alten und die Fremden bleiben, wenn alle anderen gehen. Was sie haben, ist wenig. Sie müssen pflegen, was sie haben. Der alte Coiffeur aus Zypern ist mausarm, dafür ist sein Salon «das kleinste Museum der Welt». Diese Leute sind wie Rolf Lappert: Hüter alltäglicher Dinge.

Staub von Pulverkaffee

Rolf Lapperts Liebe zu den Gegenständen, mehr noch als die zu den Menschen, erweist sich in der Genauigkeit seiner Beschreibung. Wann haben wir das zuletzt gesehen – ein olivgrünes Telefon mit «Wähltasten, gross wie Würfelzucker»? In diesem Roman. Oder die bleichen Lampenschirme, beklebt mit Trockenblumen? Hier sind sie! Und die fuselige Decke auf den Schultern einer alten Frau, die sich im Zwicklicht in ihre Küche tastet? Da ist sie! Der Erzähler zaubert die vergessenen Menschen und verschwundenen Dinge zurück. Wir riechen den Staub von Pulverkaffee, das Lavendelöl, die Schuhwische.

Als Konzeptkünstler hat Salm ein scharfes Auge für die Eigentümlichkeit der Dinge. Für dämmrige Wohnungen, brüchige Fenstersimme, kaputte Häuser, leere Schaufenster, verwahrloste Grünstreifen. Für alles, was nicht mehr heil ist, was nicht funktioniert, also zweck-

frei ist und Poesie werden kann. Schön? Nicht nur. Als Mensch beginnt der Künstler Salm zu verstehen, dass es nicht um die Poesie des Kaputten und um die «morbide Schönheit des Vandalismus» geht. Er wird älter und bekommt ein Gespür für existenzielle Sorgen. Der Vater braucht ihn, und er bleibt, weil er den Vater braucht.

Salm stellt sich der Selbsterkenntnis: «Das war er also, dachte er, Lennard Salm, bald fünfzig, mit weniger Freunden als Fingern (...) triumphierender Archivar seiner Niederlagen, ein ehemaliger Mitschwimmer in den Strömen zwischen New York und Miami, Kassel und Basel, ein kreativer Allesmacher und Nichtskönner, ein Blender, ein Profitierer ohne Rücklagen.»

Der Konzeptkünstler Salm, der mit Treibgut von Flüchtlingen zu einigem Ruhm kam, ist selbst ein Stück Treibholz, mal hierhin geschwemmt, mal dorthin verschlagen – wie sein Koffer, der im Flieger verloren geht. Solche Leit-motive, die auch Leidmotive sind, zieht der Erzähler behutsam durch seinen Heimkehrroman der besonderen Art.

Beim Vater angekommen, führen Rückblenden in die Kindheit zurück, ins Vorleben der Eltern und Grosseltern. Hier hätte Lappert (oder sein Lektor) dem Leser einige Episoden, insbeson-

dere aus dem Liebes- und Theaterleben von Salms kleiner Schwester, ersparen können; der 390-Seiten-Roman hätte durch Striche an Substanz gewonnen.

Auch verflüchtigt sich allmählich der intensive Duft von Erinnerung. Bei Marcel Proust lösen die Dinge einen Erinnerungsprozess aus. Lappert inventarisiert eher, Stück für Stück, es fehlt der Sog, die innere Bewegung.

Ein einzelner Gegenstand allerdings wird zum packenden Schlüsselsymbol: Salms geliebtes Rennvelo. Als Bub hatte Salm einen Radunfall. Danach erwischte er seine Mutter im Bett mit seinem Radsporttrainer. Der Vater verliess daraufhin die Familie. Nach der Hamburger Beerdigung versöhnen sich jetzt alle mit der Mutter, nur Salm nicht. Er hält sie für dumm und oberflächlich. Doch am Ende wird sie ihm etwas vor die Haustür stellen lassen, das vieles wiedergutmacht: sein Rennrad; das Modell aus Kindertagen, nur grösser. Endlich frei, rast er davon.

Die verlotterten Quartiere und Brachen sind auch die Gegenden unserer Kindheit: «Alles war wie früher, nur ganz anders.» Vieles ist brüchig, verwaist und kaputt, dafür aber kann man an diesen verlorenen Orten eine neue Heimat finden. In diesen Quartieren auf Abbruch gibt es Menschen im Aufbruch. Leute wie Salm, seine Schwester oder wie dieser Bub, der mit viel Hingabe ein Pferd im Schuppen pflegt. Das ist kein grosser Trost, aber eine kleine Hoffnung.

Alle an der Armutsgrenze

Am Ende lässt Rolf Lappert sehr kunstvoll drei, vier Handlungsstränge lose in der Luft flattern. Frei. Salm kann eine neue Liebe finden. Oder einen Job. Hausmeister würde er gerne werden, dort, wo sein Vater wohnt. Vielleicht auch das Haus mit anderen kaufen. Oder einen Bauernhof übernehmen, den sein Besitzer aufgegeben hat. Alles möglich, wo vieles noch halb da ist.

Aus einem Erzählwerk wird erst Kunst, wenn es ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. Wie dieser Roman. Er entdeckt, dass Abbruchquartiere gut für den Aufbruch sind. Das ist neu. Denn die selbst verlebten Mittelschichtautoren interessieren sich nicht für Abenteuer mit Alten an der Armuts-grenze – wie es auch keine Literatur aus der Arbeitswelt mehr gibt.

In den dunklen Wohnungen warten Menschen, die halb vergessen sind. Sie spielen Canasta, brühen Kaffee auf, schauen durch verschlossene Gardinen. Sie warten auf uns. Mit ihrer Erinnerung, mit ihrem Nippes, mit ihrer Sorgfalt und Liebesbereitschaft. Sie haben einiges zu geben. Wie Rolf Lapperts neuer Familienroman. Treten wir ein.

Rolf Lappert: «Über den Winter», Roman. Hanser, München 2015, 390 S., ca. Fr. 31.–.

Viel Verschwörung um «Verschwörung»

Morgen erscheint der vierte Teil der erfolgreichen «Millennium»-Trilogie des verstorbenen Autors Stieg Larsson

Stockholm. Stieg Larsson ist tot, doch seine Helden leben munter weiter: Elf Jahre nach dem Tod des Verfassers der «Millennium»-Trilogie kommt morgen Donnerstag eine Fortsetzung in die Buchläden – nicht nur posthum wie die ersten drei Bände des Thrillers, sondern ganz aus fremder Feder.

Der schwedische Verlag Norstedts und Larssons Erben behandeln den Roman «Verschwörung» wie ein Staatsgeheimnis, Larssons Witwe und seine Freunde eher wie einen Fall besonders düsterer Korruption. Von Anfang an begleiteten Verschwörungstheorien des Verlags die Entstehung von Thriller Nummer vier: Damit kein echter Hacker vorab von den neuen Abenteuerern um die erfundene Hackerin Lisbeth Salander und Journalist Mikael Blomkvist erfährt, durften Autor, Lektoren und Übersetzer nur an Computern ohne Internetzugang arbeiten.

Das Original wurde zur Übersetzung per Kurier zu den anderen Verlagen gebracht und nicht digital versendet. Berge von Geheimhaltungsabkommen mussten unterzeichnet werden, Interviews blieben allen Beteiligten

bis zur Erscheinung von «Verschwörung» strikt untersagt.

«Millennium»-Fans gewährte Norstedts auf seiner Internetseite nur eine kleine Vorschau auf Band vier: «Eines Nachts ruft Frans Balder, führender Kopf bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz, Blomkvist an. Er berichtet, er sei im Besitz welterschütternder Informationen über US-Geheimdienste. Er habe zudem in Kontakt mit einer Superhackerin gestanden, die gewisse Ähnlichkeiten mit einer Blomkvist wohlbekanntesten Person aufweise.»

Eine «völlig idiotische Wahl»

Ausgedacht hat sich die neue düstere Geschichte der schwedische Journalist David Lagercrantz, Verfasser der offiziellen Biografie von Fussballstar Zlatan Ibrahimovic. Eine «völlig idiotische Wahl» von Larssons Vater und Bruder, findet Larssons Witwe Eva Gabriellson, die bei allen Entscheidungen aussen vor stand. Lagercrantz habe keine Ahnung von dem Milieu, das ihr langjähriger Partner in seinen Büchern beschreibt, sagte sie gegenüber der Nachrichtenagentur AFP.



Hackerin im Punk-Look. Die schwedische Schauspielerin Noomi Rapace gab der Figur Lisbeth Salander in den schwedischen Filmen ein markantes Gesicht.

Obwohl Gabriellson 32 Jahre mit Larsson zusammenlebte, bis er im Jahr 2004 mit 50 Jahren einem Herzinfarkt erlag, fiel das Erbe an seine direkten Angehörigen – Larsson und Gabriellson

waren nicht verheiratet. Nicht nur die 61-Jährige ist über die Fortsetzung verärgert, auch enge Freunde glauben, Verlag, Erben und Lagercrantz handeln mit der Fortsetzung aus reiner Gier.

In der Zeitung *Dagens Nyheter* sprachen Larssons Freunde von «Grabschändung».

Norstedts weist die Vorwürfe zurück. Verlagssprecherin Linda Altrov Berg wird nicht müde zu betonen, dass «Verschwörung» die Erinnerung an Stieg Larsson nicht trüben werde: Lagercrantz sei kein «Ghostwriter, der Stiegs Stimme imitiert. Es ist sein eigenes Buch», sagt sie der AFP. Im Übrigen publizierten Verlagshäuser Bücher, um damit Geld zu verdienen, fügte sie hinzu. «Wir sind kein Wohltätigkeitsunternehmen.»

Rund 2,7 Millionen Exemplare werden am Donnerstag in 25 Ländern auf den Markt kommen, in den USA ist die Veröffentlichung auf den 1. September verzögert. Larssons Vater und Bruder wollen den Erlös nach eigenen Angaben seinem Lebenswerk zukommen lassen, der von ihm mitgegründeten antirassistischen Zeitschrift *Expo*.

Von Larssons düsteren Krimis wurden bislang mehr als 80 Millionen Exemplare verkauft, hinzu kamen erfolgreiche Verfilmungen in Schweden und den USA. SDA

Gemeindebibliothek Arlesheim

Nik Hartmann



Foto: Maurice Haas

SolidarMed Botschafter Nik Hartmann besuchte abgelegene Bergdörfer in Lesotho, erzählt bewegende Geschichten und zeigt seine eindrucklichen Fotos.

Freitag, 13. November 2015, 20.00 Uhr
Reformierte Kirche, Stollenrain 20 a, Arlesheim

Musikalische Begleitung: Marc Bätcher und Ensemble
Billette werden in der Gemeindebibliothek Arlesheim verkauft:
Erlös zu Gunsten von SolidarMed – Türöffnung: 19.30 Uhr



350 Interessierte besuchten den Benefizanlass.

Unter folgendem Link finden Sie einen TV- Beitrag zum Anlass mit Nik Hartmann ab Min. 3'20:

<http://video.fadeout.ch/de/arlesheimaktuell/arlesheim/20112015/?embed=1&autoplay=1>



Gemeinsam für SolidarMed... Nik Hartmann, Benjamin Gross, Dr. Svend Capol, Präsident SolidarMed



Gemeinsam musizieren... Bläsersemble der Musikschule Arlesheim unter der Leitung von Marc Bätcher



Gemeinsam ist vieles möglich... Wollen auch Sie sich solidarisch zeigen mit den Menschen in Afrika? Helfen sie mit! Mit Ihrer Spende schenken Sie Menschen in Afrika Gesundheit.
SolidarMed: PC 60-1433-9



Gemeinsam sammeln für Afrika...



SolidarMed Botschafter und Fernsehmoderator Nik Hartmann verzichtete auf sein Honorar zu Gunsten von SolidarMed.

Die Bibliothek spendete die Ticketeinnahmen für SolidarMed. Die Gemeinde Arlesheim verdoppelte den Erlös zu Gunsten der medizinischen Arbeit von SolidarMed in Afrika. Die reformierte Kirchgemeinde stellte die Kirche gratis zur Verfügung.

Bider & Tanner spendete den Erlös vom Buchverkauf. Herzlichen Dank!

7'587 Franken durfte die Gemeindebibliothek Arlesheim SolidarMed überweisen. SolidarMed engagiert sich für fünf wichtige gesundheitliche Anliegen der ländlichen Bevölkerung Afrikas:

- Mütter, sowie Kinder und Neugeborene schützen
- Infektionskrankheiten bekämpfen
- Qualität von Spitälern sowie Gesundheitszentren verbessern
- Hebammen, Pflegepersonal aus- und weiterbilden
- Dorfgemeinschaften stärken

und verbessert so die Gesundheitsversorgung von 1.5 Millionen Menschen in Afrika: www.solidarmed.ch

2 Bilderbuchkinos

mit Annette Biel



8 Märlistunden

mit Frau Ann Kathrin Schmid und Frau Viviane Sprich



Gemeinsam ein z' Vieri nehmen...



Gemeinsam hören, staunen und träumen...



6 Buchstart Treffen – Die Tür geöffnet für die ganz Kleinen

An unseren Buchstart-Anlässen steht die Bibliothek ganz im Zeichen der jüngsten Kinder von 0-3 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Zusammen probieren wir Verse, Reime und Lieder aus. Die Verse dienen als Anregung, um zu Hause oder unterwegs weiter vertieft zu werden. Die Lieblingsverse Ihres Kindes wissen die Eltern bald auswendig und können schnell darauf zurückgreifen bei längeren Wartezeiten, um zu trösten oder einfach, um zusammen Spass zu haben. Die Wiederholung der Verse unterstützt das Gehirn bei der Sprachentwicklung. Die Bibliothek hält ein grosses Angebot bereit an stabilen Pappbilderbüchern, Bilderbüchern, Elternratgebern, Elternzeitschriften, die im Anschluss an die Veranstaltung ausgeliehen werden können.

Annette Biel



Damit Bücher ein vertrauter Wegbegleiter durch das ganze Leben werden, braucht es die frühe Begegnung mit dieser Welt der Bücher, schöne Erlebnisse und ein wachsendes Verständnis für ihre Möglichkeiten und ihren Reichtum. Mit Büchern kann man wachsen, nach oben und nach innen.





Gemeinsam das Bibliotheksangebot besuchen und geniessen...



Prost...

Gemeinderat
Markus Eigenmann und
Katja Bielser
am Bibliotheksbuffet..

Aus- und Weiterbildung

Praxisseminar „e-Medien als Bibliotheksangebot“ SBD, Bern

Onleihe Aufbau: Digitale Werke auf Tablets, Smartphones und in der Cloud

Weiterbildung OCLC zu Bibliotheca plus

Spannend vorlesen! Sprechtraining für Literaturvermittler

e-kbl Workshop, Liestal, e-book, e-audio, e-paper?, Kantonsbibliothek, Liestal

Bibliothekstreffen der Bibliotheken Nordwestschweiz – digitale Bibliothek, Sissach

SIKJM Leseanimation für Vorschulkinder - Bilderbuch mit allen Sinnen, Zürich

Teambildung: Wanderung mit anschliessender Führung in der Stiftsbibliothek St. Gallen

Buchstart Workshop: praxisbezogene Zusammenarbeit Sommerausstellung, Liestal

Neuerscheinungen: Sachbücher und Belletristik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Basel

Bibliotheksstämme, Austauschtreffen, Leiterinnentreffen, Besuch von Lesungen

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

20. März 2015: Lesung mit Rudolf Strahm, **Die Akademisierungsfalle**

11. September 2015: Lesung mit Rolf Lappert, **Über den Winter**

13. November 2015: Benefizanlass: **Afrika Dia-Show** mit SolidarMed Botschafter und Moderator Nik Hartmann

Buchstart: Mit insgesamt 16 Veranstaltungen für Familien mit kleinen Kindern setzten wir einen Schwerpunkt zum Thema Sprache. Ganz nach dem Motto: „Mit Büchern wachsen“ sollen diese Anlässe einmalige Begegnungen mit der Sprache und dem Buch bieten: Das grosse Ziel ist es, allen Kindern die frühe Begegnung mit Büchern zu ermöglichen und ihnen damit die Tür zu den Schätzen des Lesens und der Bücher zu öffnen.

Schriftliche Einladung in die gba an alle Eltern mit Neugeborenen

Zusammenarbeit mit den Mütterberaterinnen, der Kinderärztin und Tagesstätten

8 Märchenstunden mit Viviane Sprich und Katharina Schmid,

2 Bilderbuchkino und 6 Buchstart-Treffen für Eltern und ihre Kleinsten mit Annette Biel

Einführungen von Schul- und Kindergartenklassen in die Bibliothek durch Isabella Schumacher und Annette Biel

Biblio**Freak** Kampagne

Lesen im Schwimmbad und an der Tramhaltestelle

Verleihen von 4 E-Book-Reader, die mit 90 Medien bestückt sind

Umgang mit digitalen Medien - Abgabe verschiedener Broschüren zum Thema für Eltern und Kinder

Diverse Artikel und Mitteilungen und Inserate im Wochenblatt, 3 redaktionelle Beiträge im Wochenblatt und der Baz, Internet - Werbeauftritt der Anlässe, 3 Beiträge im Gemeinde - TV zu den Anlässen mit Rudolf Strahm, Rolf Lappert und Nik Hartmann

Schaufenster und Schaukasten zu verschiedenen aktuellen Themen, Dekorationen, Hinweise, Informationen und Bücher und Medien zu aktuellen kulturellen, politischen und literarischen Themen

Medienbestand

Tabelle 1: Bestandeszahlen im Vergleich, per 31. Dezember 2015

Medien	Bestand Anfang 2015	Zugang 2015	Abgang 2015	Bestand Ende 2015	Ausleihen 2015
Belletristik Erwachsene	4349	668	720	4297	14639
Sachbücher Erwachsene	3329	290	273	3346	7002
Belletristik Kinder und Jugend	2521	477	383	2615	14368
Sachbücher Kinder und Jugend	1222	238	125	1335	6292
Bilderbücher	1064	179	152	1091	7861
Fremdsprachige	249	29	37	241	252
Comic (E+K+J))	760	144	106	798	7763
Zeitschriften	571	589	467	693	3843
Hörbücher Erwachsene	761	132	55	838	3805
Hörbücher Kinder/Jugend	1232	422	97	1557	13636
Sprachkurse	71	0	2	69	111
Landkarten	0	0	-26	26	58
CD-ROMs	233	10	35	208	688
Filme	1683	228	141	1770	19326
Total	18072	3406	2594	18884	99644

Gemeinsam in die gleiche Richtung schauen...



Ausleihstatistik

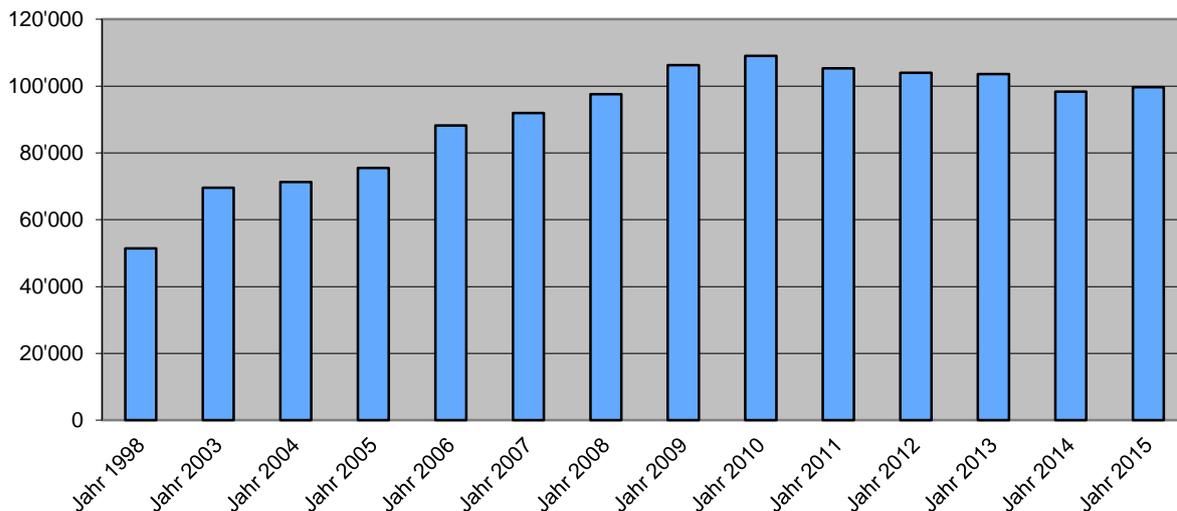


Tabelle 2: Medienausleihe im Vergleich per 31. Dezember 2015

Ausleihen:

2004: 71'293
 2005: 75'472
 2006: 88'252
 2007: 91'954
 2008: 97'529
 2009: 106'306
 2010: 108'985
 2011: 105'332
 2012: 104'011
 2013: 103'552
 2014: 98'359
 2015: 99'644

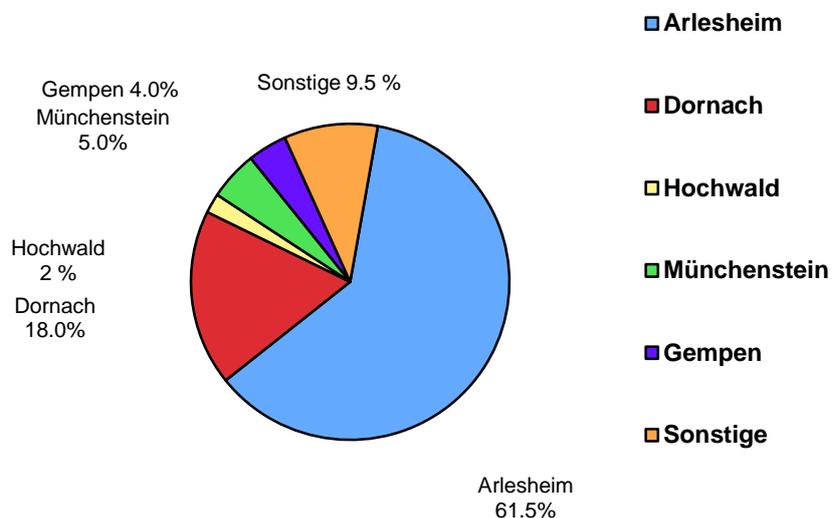
Die Ausleihen im Jahr 2015 betragen 99'644 das sind 1.3 % oder 1'285 Ausleihen mehr als im Jahr 2014. Die zusätzlichen Ausleihen, die unsere NutzerInnen und Nutzer mit der digitalen Bibliothek generieren, können leider nicht mit Zahlen belegt werden.

	2014	2015
Bücher, Comics, Zeitschriften	61'488	59'776
Non-Books (Kassetten, CD-ROMs , CDs, Karten, DVDs,)	36'871	39'868
TOTAL	98'359	99'644

Die Bibliothek führt 52 Zeitschriftenabonnemente.

Ausleihe nach Ortschaften

Tabelle 7: Entleihungen nach Ortschaften



Arlesheim:	61'281
Dornach:	17'936
Hochwald:	1'993
Münchenstein:	4'982
Gempen:	3'986
Sonstige:	9'466

Total Ausleihen 2015:	99'644

Benutzerinnen und Benutzer nach Gemeinden

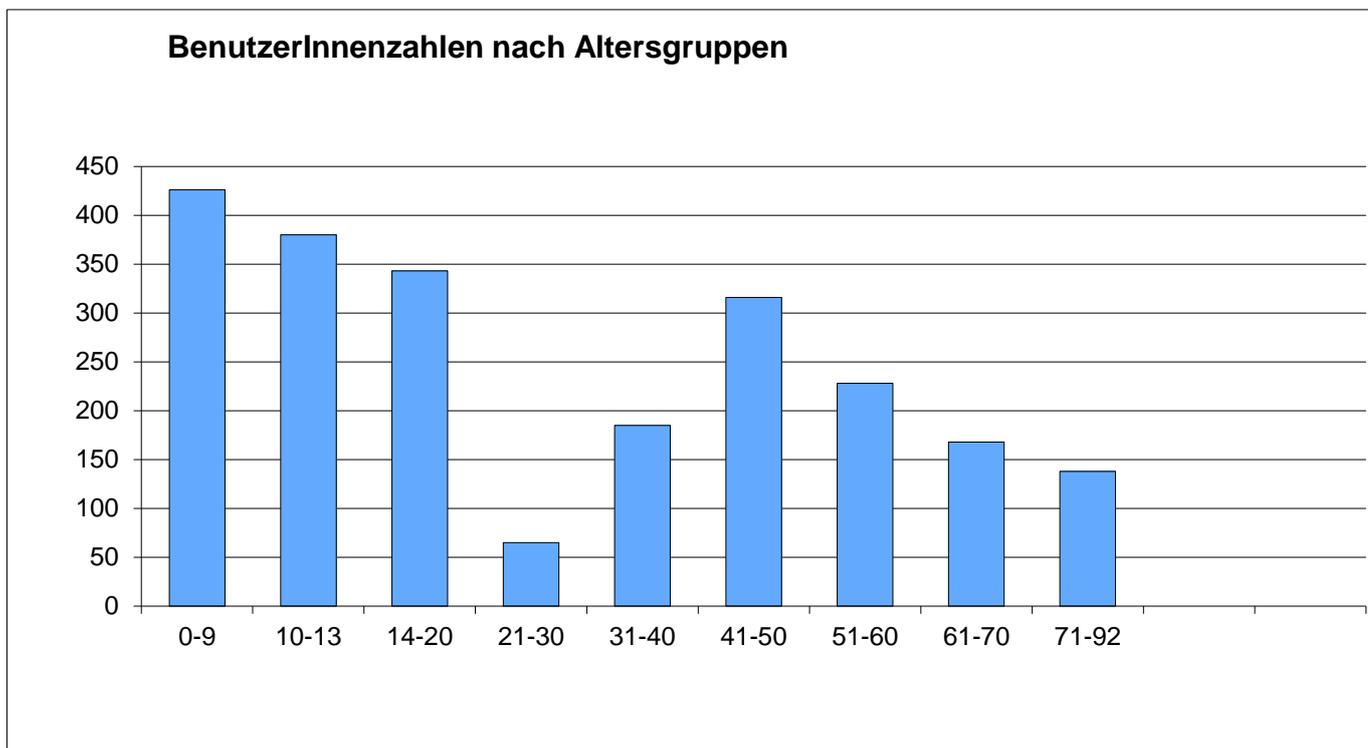
Gemeinden	Prozentsatz 2014	Prozentsatz 2015
Arlesheim	65.60%	61.50%
Dornach	17.00%	18.00%
Hochwald	2.00%	2.00%
Münchenstein	4.00%	5.00%
Gempen	3.20%	4.00%
Sonstige	8.20%	9.50%
TOTAL	100%	100%

Bei der Dornacher Bevölkerung ist unsere Gemeindebibliothek ebenfalls sehr beliebt. 18.0% unserer NutzerInnen kommen aus Dornach und leihen 17'936 Medien aus.

BenutzerInnenzahlen nach Altersgruppen und Geschlecht

Von den 2'249 aktiven BenutzerInnen sind 70 % weiblich und 30 % männlich.
48.92 % der NutzerInnen sind Erwachsene und 51.08 % Kinder und Jugendliche.

1'149 BenutzerInnen sind jünger als 20 Jahre und 1'100 BenutzerInnen sind Erwachsene.



	2011	2012	2013	2014	2015
0-9 Jahre	410	397	431	421	426
10-13 Jahre	380	344	388	369	380
14-20 Jahre	363	290	403	366	343
21-30 Jahre	76	74	104	86	65
31-40 Jahre	204	187	215	197	185
41-50 Jahre	342	313	346	339	316
51-60 Jahre	194	202	227	221	228
61-70 Jahre	119	129	164	161	168
71-92 Jahre	107	111	127	134	138
Mitglieder	2195	2047	2405	2294	2249

	2013	2014	2015
Neuanmeldungen	275	285	313
Verschickte Mahnungen	3053	2908	2628

Es wurden 7'446 Medien gemahnt und 538 Vormerkungen getätigt.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Dienstag	14.30 - 18.30
Mittwoch	09.00 - 11.00
	14.30 - 18.30
Donnerstag	14.30 - 18.30
	09.00 - 11.00 Schule
Freitag	14.30 - 19.30
Samstag	10.00 - 12.30
Schulferien BL	
Freitag	14.30 - 20.00

Gemeindebibliothek Arlesheim

Ermitagestrasse 2

4144 Arlesheim

Tel.: 061 701 97 13 / bibliothek@arlesheim.bl.ch

Besuchen Sie uns im Netz und Sie finden unseren Onlinekatalog.
Sie können Ihre Medien via Internet verlängern oder reservieren:

<http://webopac.bibliothek.arlesheim.ch/>

Arlesheim, im Februar 2016

Kathi Jungen



Bis bald in unserer Bibliothek... Wir freuen uns auf Sie!